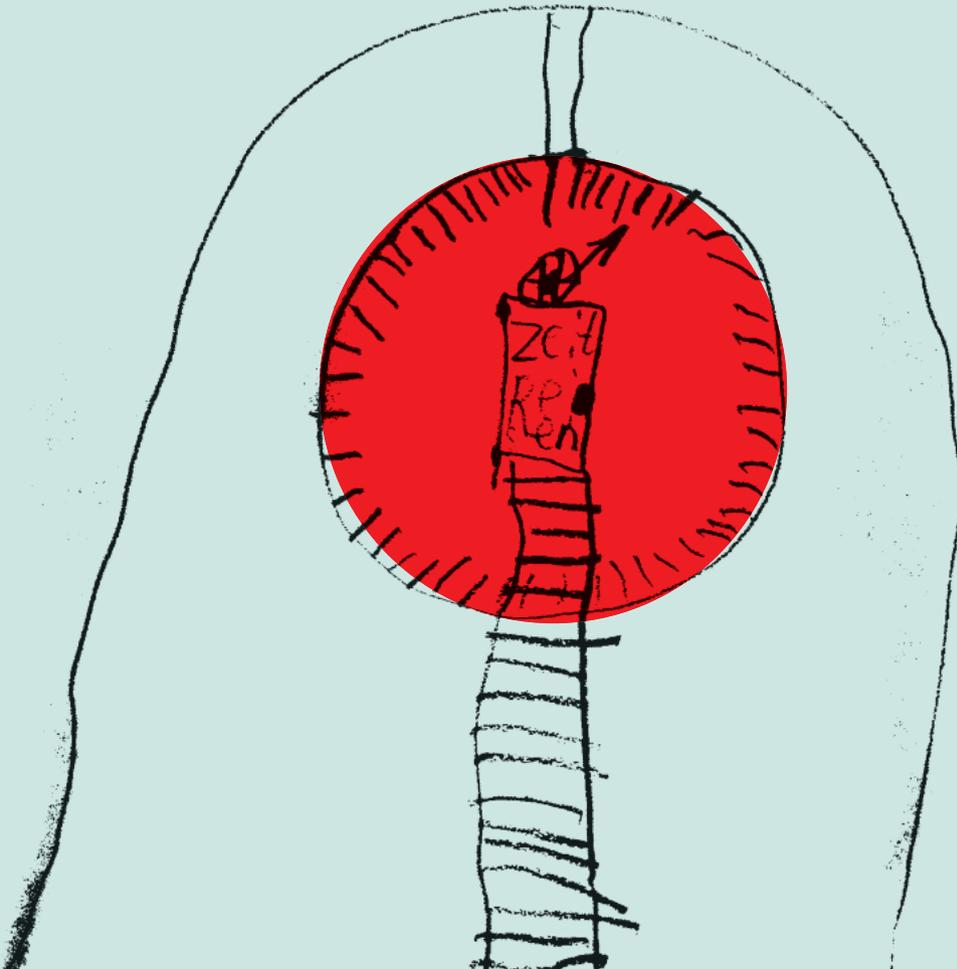


ZEIT SPRUNG

Kulturhaus Pustdorf

Pustdorf zukunfft, jetzt, vergangenheit



ZEITSPRUNG

Ein Projekt der Kulturhauses Pusdorf 2019

Leben und arbeiten, früher und heute im Stadtteil Woltmershausen:

10 Schüler*innen der Grundschule Rechtenflether Straße untersuchten historische Fotos von besonderen Gebäuden und haben sie in ihrer jetzigen Form im Stadtteil wieder entdeckt. Von alten Fotos und neuen Geschichten wurden riesige Bilder gemalt, die auf den Häusern oder in den Schaufenstern präsentiert werden.

Beim Malen phantasierten die Kinder, in welche Richtung sich die Dinge verändern: Was könnte z.B. in der ehemaligen Drogen- und Farbenhandlung von Arthur Kratzer heute verkauft werden? (s. Schaufenster, Woltmershauser Str. 153) Wie könnte sich die Mobilität von der Pferdebahn über die Linie 7 und den Bus 24 hier im Stadtteil weiter entwickeln? (s. Eingang des Supermarktes, Woltmershauser Str. 299)

Gleichzeitig haben 10 Schüler*innen der Oberschule Roter Sand das Hörspiel „Verloren in der Zeit“ produziert. Auch bei ihnen spielt das historische Woltmershausen eine wichtige Rolle. Nach einem unfreiwilligen Zeitsprung finden sich die Protagonist*innen in der Linie 7 wieder und müssen so manches Abenteuer bestehen, bevor sie wieder in der Welt der Buslinie 24 ankommen.

Leitung der Kunstwerkstatt: Reiner Will, Ulrike Schulte und Frauke Hammer

Leitung der Hörspielwerkstatt: Norman Neumann und Thomas Friedrich Werner

ZEITSPRUNG ist ein Projekt vom Kulturhaus Pusdorf in Kooperation mit der Grundschule Rechtenflether Straße und der Oberschule Roter Sand.

Das Hörspiel „Verloren in der Zeit“ ist auf der Kulturhaus-Webseite oder mit Hilfe des QR-Codes zu hören:

www.kulturhaus-pusdorf.de/projekte-zeitsprung.html



Das Mal- und Zeichenprojekt mit den Schüler*innen der Grundschule Rechtenflether Straße



„Arthur Kratzer“

Das Schaufenster von Arthur Kratzer's „Drogen u. Farben-Handlung“ mit Dingen aus vergangenen Tagen und wie das Geschäft mal aussehen soll, wenn es nach den Wünschen der Kinder geht: der „Woltmershauser Kinder u. Erwachsenenladen“. Zwei großflächige Collagen mit Bildern und Zeichnungen.



Verloren in der Zeit

Das Hörspiel mit Schüler*innen der Oberschule Roter Sand

An einem regnerischen Dienstag gingen Isabel und Max zu einer Ausstellung im Kulturhaus Bremen. Aber eigentlich hatten Max und Isabel gar keine Lust, zu einer Ausstellung zu gehen. Sie wurden von ihren Eltern einfach hingeschickt.

Isabel: *Oh, guck mal Max was für langweilige Bilder das sind.*

Max: *Warum sind wir denn hierher gekommen?*

Isabel: *Ok Max, lass uns einfach Wahrheit oder Pflicht spielen.*

Max: *Wahrheit oder Pflicht an Isabel.*

Isabel: *Pflicht.*

Max: *Du musst zum Keller gehen.*

Isabel: *Aber es sieht mega gruselig aus.*

Max: *Tja, du musst es.*

Isabel: *Na gut.*

Max: *Warte, ich komm mit.*

Fremder: *Was macht ihr denn hier?*

Isabel: *Wir haben Wahrheit oder Pflicht gespielt und ich sollte hier runterkommen.*

Fremder: *Wie heißt ihr?*

Max: *Ich bin Max*
Isabel: *und ich bin Isabel*

Fremder: *Das merke ich mir für den Hausmeister.*

Isabel: *Und wer bist du?*

Fremder: *Ich bin Bert.*

Isabel: *Was machst du hier?*

Bert: *Ich spiele hier mit meiner Uhr.*

Max: *Kannst du uns die mal zeigen?*

Bert: *Hier, bitteschön.*

Max: *Danke, – und was ist das für ein Knopf?*

Max und Isabel haben den Knopf an der Uhr gedrückt. – Schwupp – Max und Isabel sind weg

Isabel: *Siehst du Max was du hier angestellt hast?*

Max: *Ich weiß auch gerade nicht wo wir hier sind.*

Isabel: *Ich schon, wir sind nämlich in einem Tunnel.*

Max: *Ja das sehe ich auch, das ist der Tunnel nach Woltmershausen. Hier laufen überall Pferde rum. Die haben voll komische Kleidung an. Es gibt keine Ampel mehr. Ich glaub wir sind in der Zeit gereist.*

Plötzlich kam ein braunhaariges Mädchen auf sie zu.

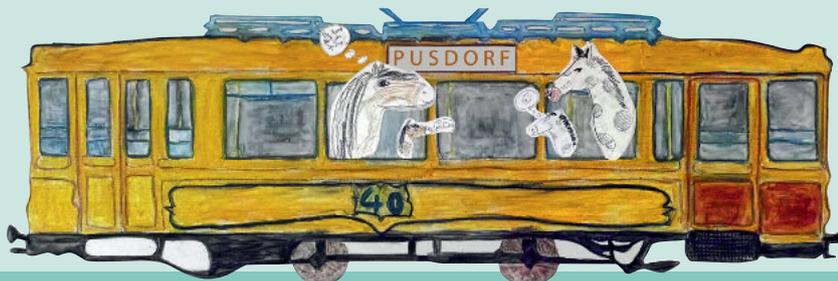
Mädchen: *Hallo, was habt ihr denn für komische Kleidung.*

Isabel: *Wir haben bessere Kleidung als du hier an hast, außerdem kommen wir von der Zukunft.*

Mädchen: *Wisst ihr überhaupt wo ihr seid?*

Max: *Nicht so richtig. Wer bist du eigentlich?*

Mädchen: *Ich bin Sophie. Ihr seid im Jahr 1915 und wo wollt ihr überhaupt hin?*



Max: Wir waren im Kulturhaus PUSDORF und haben im Keller mit einer Uhr gespielt. Da war so ein komischer roter Knopf drauf. Den haben wir einfach so gedrückt. Da waren wir auf einmal hier. Kannst du uns eigentlich sagen wo das Kulturhaus PUSDORF ist?

Sophie: Das kenn ich, aber jetzt ist es eine Kaserne. Wenn ihr wollt kann ich euch hin führen.

Isabel: Guck doch Max hier ist eine Straßenbahnstation.

Max: Ja lass uns doch mal hingehen.

Isabel: Ok.

Max: Gleich kommt die Straßenbahn.

Isabel: Schnell, nicht dass sie an uns vorbeifährt.

Max: Guck mal da drüben ist der Drogen und Farben-Handel von Arthur Kratzer. In unserer Zeit ist es ein Copy Shop.

Schaffner: Nächster Halt Akazienstraße, Ihre Fahrkarten bitte.



Isabel: Wir haben aber keine Tickets.

Schaffner: Dann kostet es 85 Groschen.

Isabel: Wir haben aber kein Geld. Wir haben es zu Hause vergessen.

Schaffner: Dann muss ich euch bei der nächsten Station den Soldaten übergeben.

Max: Können Sie nicht noch ein Auge zu drücken bitte?

Schaffner: Nein.

Isabel: Wo ist es denn?

Schaffner: Bei der Woltmershauser Straße.

Isabel: Ok, passt ja auch.

Sophie, Max und Isabel wurden in die nächst liegende Kaserne gebracht und dort sollten ihre Personalien aufgenommen werden. In der Kaserne angekommen werden die Held*innen in einer Zelle eingesperrt. In der Zelle entdecken sie einen Schrank.

Sophie: Guck mal da ist ein Schrank, da können wir doch vielleicht mal reingucken.

Isabel: Warum sollten wir denn da rein schauen? Das ist nicht mehr gutes Holz.

Sophie: Ja wir suchen doch die Uhr, egal ob das gutes Holz ist oder nicht. Wir sollten mal gucken.

Isabel: Ok, dann lass mal reinschauen

Max: Jo

Überraschenderweise saß in dem Schrank eine Person und hielt die Uhr in der Hand.

Person: Ich hab schon auf euch gewartet. Sucht ihr das hier?



Plötzlich drückte er auf den Knopf auf der Uhr und verschwand in einem Zeitportal.

Isabel: Das Portal ist noch offen, kommt hinterher.

Plötzlich standen sie vor dem Kulturhaus und alles sah futuristisch aus. Da kam ein Mädchen auf einem fliegenden Hover Board auf sie zu.

Mädchen auf einem fliegenden Hover Board: Oh, habt ihr das gesehen? Da ging grade ein Portal auf und ein Mann mit einer Uhr in der

Hand ist an mir vorbeigelaufen.

Sophie: Hallo erst mal. Ich bin Sophie und das sind Max und Isabel. Und wer bist du?

Mädchen auf einem fliegenden Hover Board: Ich bin Melissa und die coolste aus Woltmershausen.

Sophie: Wir sind gerade durch ein Portal gereist wie du gesehen hast. In welchem Jahr sind wir eigentlich?

Melissa: Hefstig, ihr seid Zeitreisende? Wir sind im Jahr 3082.

Sophie: Hast du gesehen wo der Mann mit der Uhr lang gelaufen ist?

Melissa: Ja er ist da vorne in Arthur Kratzers Spielwarenladen rein gelaufen.

Also machten sich Sophie, Max, Isabel und Melissa auf den Weg zum Spielwarenladen. Als sie im Laden angekommen sind hörten sie von innen seltsame Geräusche. Max machte die Tür auf und sie gingen hinein. Plötzlich kam der Mann auf sie zu und nahm Max in den Schwitzkasten.



Das war das alte Schaufenster von Arthur Kratzer's Drogen u. Farben-Handlung.

Isabel: Hör auf wegzurennen und gib uns die Uhr.

Max: Ja her mit der Uhr. Wer bist du eigentlich?

Mann: Ich bin der Günter.

Sophie: Ich hatte gedacht der wäre vielleicht gruselig.

Günter: Seid leise und lieber nett wenn ihr euren Freund zurückhaben wollt.

Max: Mach das lieber.

Max riss sich los und rannte zurück zu den Anderen. Günter kam auf sie zu und es kam zu einem Kampf. Alle vier überwältigten ihn. Melissa schnappte sich mit dem Hover Board die Uhr.

Günter: Wartet.

Isabel: Was ist los?

Günter: Ich bin eine Zeitwächter und pass auf die Uhr auf.

Isabel: Und was ist ein Zeitwächter?

Günter: Also das ist ein Mensch der auserwählt wird. Er sorgt dafür, dass der Uhr nichts passiert.

Melissa: Also bist du gar nicht böse?

Isabel: Und warum hast du uns dann angegriffen?

Günter: Es war ein Test und ihr habt bestanden. Ihr seid die neuen Zeitwächter.

Sophie: Soll das heißen wir sollen jetzt für immer hierbleiben und auf die Uhr aufpassen?



Bis vor kurzem war es ein Copy Shop, in den wir die „Schaufensterbilder“ der Kinder hängen durften.

Gerald: *Na hier ganz bestimmt nicht. Ich bin Gerald und ihr habt meinen Nintendo umgeworfen.*

Günter: *Können wir uns wieder konzentrieren?*

Max: *Also ich will schon wieder nach Hause.*

Günter: *Nein ihr müsst sie nur bei euch behalten.*

Isabel: *Wir könnten sie uns teilen jede Woche oder so.*

Melissa: *Aber ich muss hierbleiben.*

Sophie: *Das ist in Ordnung wir bringen sie dir einfach.*

Melissa: *Ja, ok.*

Günter: *Gut, wenn das geklärt wäre. Gehen wir in die Gegenwart.*

Max: *Dann los.*

Gerald: *Wartet ihr könnt nicht gehen, zuerst wird aufgeräumt.*

Also, als sie aufgeräumt hatten, drücken sie auf die Uhr. Jetzt waren sie wieder im Keller.

Melissa: *Hier sieht es aber komisch aus.*

Sophie: *Schön wieder zu Hause zu sein.*

Max: *Das stimmt. Wir sind wieder zu Hause in der Gegenwart*

Melissa: *Ich muss jetzt los*

Melissa ging durch's Portal zurück.

Max: *Hey Günter!*

Aber Günter war verschwunden.

Gerald: *Zum Glück habe ich meinen Nintendo dabei.*

Sophie: *Ok?*

Sie freuten sich, dass sie wieder zu Hause waren und dass sie die neuen Zeitwächter sind.

Alle: *Ende.*

Das war „Verloren in der Zeit“

In den Hauptrollen:

Max als **Max**

Masa als **Isabel**

Julié als **Sophie**

Miguel als der böse **Günter**

Ginger als **Melissa**

In den Nebenrollen:

Erik als der **Schaffner**

Dennis als **Gerald**

und Nikita als **Bert**

Die Erzählerinnen waren:

Mandy, Jessika und Mariam.

Mitwirkende waren:

Tommi, Norman und das

Kulturhaus Pusdorf





„H. Leimkugel“

Oben links:
Woltmershauser Straße 158,
zu der Zeit als „Leimkugel“
dort sein Geschäft hatte.

Unten rechts:
eines der Bilder im Schau-
fenster des heutigen „Studio
Impressario“.

Die Kinder haben auf je
sechs Leinwänden das Haus
wie es war und wie es sein
könnte gemalt.





Foto: Archiv Freunde der Bremer Straßenbahn e.V.



Pferdebahn Straßenbahn und Bus

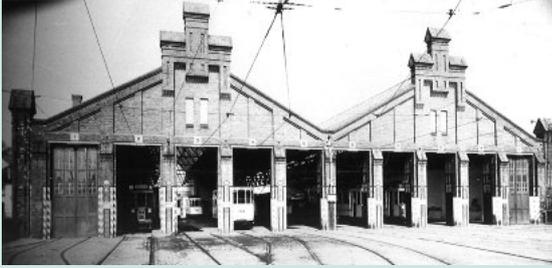
Der öffentliche Nahverkehr hat sich gewandelt.

Von der Pferdebahn zum Linienbus mit den Kinderportraits als Mitfahrende.
In einer kleinen Zeitreise haben wir der Entwicklung nachgespürt.

Die Ergebnisse hängen als Banner am jetzigen Super- und Getränkemarkt, dem vormaligen Straßenbahndepot.

siehe Umschlagrückseite





Wir danken für die Unterstützung:



Die historischen Fotos stammen aus dem Archiv des Kulturhauses Pustdorf.

Gestaltung: Reiner Will